

zu Zugeständnissen wollte sich die Direktion nicht herbeilassen. Lediglich auf Grund von Drohungen, daß das Geschäft für immer gelähmt würde usw. wollte man das Hilfspersonal bewegen, die Arbeit wieder aufzunehmen; doch unsere Kollegen und Kolleginnen blieben fest, die Kommission mußte unverrichteter Dinge wieder abziehen. Als sie Herr Direktor Dingler Mitteilung machte, daß das Hilfspersonal seine Forderungen aufrecht erhalte, erklärte er, nun gut, er gebe nicht nach, so ein Streik sei eben wie eine schwere Strafkraft, überstehe man dieselbe, sei es gut, überstehe man sie nicht, so geht man eben drauf! Aber schon nach wenigen Stunden kehrte die bessere Einsicht bei dem Herrn Direktor ein, daß es mit dem Draufgehen doch eine eigentümliche Sache sei und den Hinterbliebenen eventuell damit noch eine Freude bereitet würde. Neue Einigungsversuche wurden durch den Arbeiterschuß auf Veranlassung der Firma unternommen und führten dieselben, nachdem unsere Forderungen bis auf einige unwesentliche Punkte anerkannt waren, nach dreitägigem Kampfe den Frieden herbei, nachdem die Firma auch noch erklärte, die Zeit der Arbeitsruhe bei der Lohnzahlung nicht in Abzug zu bringen.

Die Hilfsarbeiterschaft hat bewiesen, daß sie nicht länger mehr gewillt ist, als Menschen zweiter Güte behandelt zu werden und daß auch sie das Recht für sich in Anspruch nehmen, ihre berechtigten Forderungen mit allen ihnen gezielich gewährtesten Mitteln durchzubringen. Mögen unsere Kollegen und Kolleginnen in München sich aber durch nichts mehr verleiten lassen, aus dem Verbands wieder auszuweichen; nur durch festes Zusammenhalten in der Organisation ist die sicherste Gewähr geboten, daß unsere erzwungenen Positionen nicht wieder verloren gehen. Ihr habt so oft erfahren, daß der Einzelne nichts ist und habt jetzt den sichersten Beweis, was Einigkeit vermag. Hoch die Organisation, hoch die Solidarität! Das soll eure Parole sein für jetzt und alle Zeit.

A. Sch.

Nachricht. Wie das einige Zusammenhalten selbst auf die jugendlichen Arbeiter wirkte, sei der Originalität halber hier kurz illustriert. Am dritten Streiktag fiel es den Arbeiterrichtern, die in der Umbruderei bisher als Helfer verwandt wurden, auf einmal ein, daß auch sie eventuell das Recht hätten mehr Lohn zu verlangen. Kurz entschlossen begaben sie sich zu 15 an der Zahl zum Faktor und verlangten, daß ihr Lohn von 6 auf 9 Mk. erhöht werde. Als der Faktor erklärte, das könne er nicht, ertönten aus der hintersten Reihe in unversäfftem Mündener Jarqon die Worte: „Auf, dann streik ma“, und richtig nahm jeder sein Arbeitsbuch in Empfang und bei den anderen Streikenden angekommen, erklärten sie: „Lieber auf der Landstraße verderben, wie bei Opatzer um 6 Mk. sterben“. — Auch ein Zeichen der Zeit! D. C.

Mitteilung der Redaktion an die Abonnenten-Vorstände.

Wiederholt sind aus verschiedenen Bahnhöfen Mehrbestellungen von Zeitungen und Einbindungen von Inseraten direkt an den Drucker erfolgt. Wir machen wiederholt bekannt, daß alle für die Redaktion und Expedition bestimmten Sendungen und Bestellungen nur an die Redaktion, NO. 18, Elbingerstraße 27, vorn 4 Tr., zu schicken sind. Alle dem Drucker überandten Bestellungen bleiben für die in Frage kommende Nummer unberücksichtigt. Redaktionschluß ist am Montag. Annoncen und Expeditionsänderungen werden nur bis Mittwoch entgegen genommen.

Korrespondenzen.

Magdeburg. Versammlung vom 14. Januar. Diefelbe war gut besucht. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls erinnerte Kollege Klein an die vom 1. Januar 1906 an in Kraft getretene Krankenunterstützung, ferner an den vom Hauptvorstand festgesetzten Streikbeitrag von 10 Pf., welcher 6 Wochen lang wie jeder ordentliche Beitrag entrichtet werden muß. Er wünscht, daß die Magdeburger Kollegen und Kolleginnen nicht zurückstehen mögen; natürlich bleibt es den Mitgliedern überlassen, mehr als eine Streikmarke pro Woche zu stechen. Den Kassenbericht vom 4. Quartal gab Kollegin Rietzen. Kollege Junge, der als Kassenrevisor tätig war, bestätigte den richtigen Bestand der Kasse und beantragte, der Kassiererin Decharge

zu erteilen, was einstimmig geschah. Sodann gab Kollege König den Bericht der Vergütungskommission. Unser Wintervergütungen findet nicht, wie vergeblich, im Februar, sondern am 18. März in der „Freundschaft“ statt; Mitglieder 20 Pf., Jantz 50 Pf., Gäste 25 Pf., Jantz 75 Pf. Hierauf hielt Parteisekretär Holsappel einen Vortrag. Redner schloßerte in packenden und klaren Worten das Leben Dettles v. Liliencrons und erläuterte durch Rezitationen aus den Werken des Dichters seinen einfindigen Vortrag, welcher mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Grimmishausen. Bericht von der Generalversammlung vom 16. Januar 1906. Der Vorsitzende Kollege Vogel gibt bekannt, daß die heutige Versammlung deshalb im „Reichental“ stattfindet, weil im früheren Lokal stets der Platz nicht ausreichte und gibt seinem Bedauern Ausdruck, daß nicht mehr Mitglieder erschienen sind. Außer Briefen vom Verbandsvorstand ist eine Postkarte von Amida eingegangen, durch welche uns ein dortiger Kollege bekannt gibt, daß er sich dem Hilfsarbeiterverband angeschlossen und unserer Bahnhöfe bis auf weiteres überwiesen worden sei; er will sich auch einmal persönlich bei uns einfinden, behufs einer event. Agitation im dortigen Gebiete. Angemeldet haben sich in diesem Monat 24 Personen, welche aufgenommen werden. Leider ist davon nur ein Kollege ampendel, welcher vom Vorsitzenden willkommen geheißen und auf seine Pflichten aufmerksam gemacht wird. Es erfolgt nun der Kassenbericht vom letzten Quartal; derselbe weist ein befriedigendes Resultat auf. Gleichzeitig gibt der Kassierer noch bekannt, daß das letzte Stiftungsfest, welches nebenbei bemerkt zur Zufriedenheit aller ausgefallen ist, mit einem Defizit von 6,65 Mk. abgeschlossen hat; man gibt sich jedoch damit zufrieden. Der Vorsitzende gibt hierauf einen kurzen Rückblick über das vergangene Jahr und ist demselben ungefähr folgendes zu entnehmen: Mit Anfang des vergangenen Jahres hatten wir einen Mitgliederbestand von 78 zu verzeichnen und haben wir es gegenwärtig auf 148 gebracht. Gleich mit Anfang des Jahres traten wir in eine Lohnbewegung ein, welche eine kleine Lohnmehrung brachte, und da natürlich die hiesigen Mitglieder immer noch sehr friedlich gestimmt sind, gab man sich mit dem erzielten Erfolg zufrieden. Die Bewegung bei den Lithographen und Stein-druckern veranlaßte uns abermals, ziemlich am Ende des Jahres, in eine Lohnbewegung einzutreten. Durch die Verprechungen, die uns hierbei gemacht wurden, wurde die Angelegenheit friedlich beigelegt, jedoch war der Erfolg bezüglich Lohn-erhöhung sehr minimal; hervorzuholen ist nur, daß die gezielich Feiertage bezahlt werden, aber auch noch nicht durchgehend. Der Gesellschaft wurde inwieweit Rechnung getragen, daß am 14. Mai ein Frühstausflug, leider nur mit schwacher Beteiligung, stattfand. Am 2. Juli wurde eine Partie nach Leipzig unternommen, welche allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird, und im Herbst fand noch ein Kränzchen statt. Ebenfalls ist noch zu erwähnen, daß am Anfang des Jahres, am 24. Januar 1905, das Stiftungsfest bei zahlreicher Beteiligung stattgefunden hat. Wie im vergangenen Jahre wird wiederum für den Vorsitzenden, Kassierer und die Unterassistenten eine kleine Entschädigung für die gehabte Mühe bewilligt. In der hierauf folgenden Neuwahl werden die alten Vorstandsmitglieder und Unterassistenten, bis auf einige Ausnahmen, wiedergewählt. Die Neu- bzw. Wiedergewählten werden hierauf vom Vorsitzenden ermahnt, jederzeit nur die Interessen des Verbandes hochzuhalten und treu ihre Pflicht zu erfüllen. In der Umfrage wird von verschiedenen Seiten nochmals die letzte Lohnmehrung angeschnitten und brechen sich alle dafür aus, daß, falls nicht noch etwas nachbewilligt wird, die Angelegenheit noch nicht zur Ruhe kommt, und werden weitere Schritte vom Vorstand erwartet. Weiter wird noch ein Antrag angenommen, unser Versammlungslokal zu verlegen und das heutige im „Reichental“ beizubehalten. Es finden demnach alle weiteren Versammlungen im „Reichental“ statt, und wollen die Mitglieder hierpon Notiz nehmen. Die Versammlung wird hierauf, da nichts weiter vorliegt und auch die Zeit vorgeschritten ist, vom Vorsitzenden geschlossen mit dem Wunsch, daß die nächste Versammlung, welche am zweiten Dienstag im Februar stattfindet, zahlreicher als die heutige besucht wird.

Hamburg. Generalversammlung vom 20. Januar. Nach Verlesung und Annahme des Protokolls gab Kollege Nordmann den Geschäftsbericht. Das vergangene Halbjahr sei ein sehr arbeitsreiches gewesen und könne sich würdig dem vorausgegangenen Geschäftsjahr anschließen. Leider sei der Vorstand nicht immer vollständig gewesen, indem zunächst der zweite Schriftführer und im Oktober auch der erste Schriftführer von ihren Posten zurücktraten. Dazu kam noch, daß Kollege Warner durch Krankheit ver-

hindert war, mit tätig zu sein. So konnte vielleicht nicht allem, was wir wünschten, Rechnung getragen werden. Es fanden 23 Vorstands- und 2 Vertrauenspersonensitzungen statt, die beiden Sitzungen des graphischen Kartells wurden ebenfalls von uns besucht. Versammlungen wurden 7 abgehalten, davon eine in Wandseel, in welcher Kollegin Thiede-Berlin sprach. Ueber das Thema: „Generalstreik und Sozialdemokratie“ sprach der Genosse Weichboer in einer Versammlung. Die Arbeit, die der Vorstand auf dem Gebiet der Agitation leistete, kommt in den angelegten 35 Drucker- und Bezirksversammlungen nicht im rechten Maße zum Vorschein. Soweit genaue Angaben vorliegen, sind in diesen Drucker- und Bezirksversammlungen 51 neue Mitglieder gewonnen worden, während sich die Mitgliederzahl von 303 am 1. Juli 1905 auf 437 am 1. Januar 1906 gehoben hat. Die Drucker- und Bezirksversammlungen wurden abgehalten in 4 Buchdruckereien und 11 Stein-druckereien und in 7 gemischten Betrieben und zwar 1 in 11, 2 in 9 und 3 in 2 Betrieben. Die Anknüpfung von Verbindungen zwecks Agitation ist oft recht schwierig. Die einzelnen dort beschäftigten Mitglieder oder Vertrauensleute anderer graphischen Betriebe müssen ein- oder mehreremal aufgesucht oder schriftlich ersucht werden, ehe es zur Abhaltung der Drucker- und Bezirksversammlungen kommt; die Agitation bringe also viele Mühe mit sich. Der Eingang von Briefen, Karten und Sendungen betrug 178, der Ausgang 539, darunter 25 Zirkular-Verbindungen an die Prinzipale wegen des Arbeitsnachweises. Lohnbewegungen fanden 6 statt, wesshalb 13 Drucker- und Bezirksversammlungen und 11 Vorreden bei den Geschäftsleitungen nötig waren. Bei den Bewegungen handelte es sich um halbtägige Arbeitszeitverlängerung, entprechenden Aufschlag für Ueberstunden und um Lohnmehrung von 50 Pf. bis 2 Mk. wöchentlich. Diese Forderungen wurden voll errungen. Die 11 Vorreden mit den Geschäftsleitungen erstreckten sich auch noch auf Forderung besserer Behandlung; Maßregelungen waren 7 Fälle zu verzeichnen. Nordmann schließt seinen Bericht mit der Aufforderung, mehr noch als bisher für den Verband zu agitieren. Nachdem noch Anfragen wegen Verzichtes des Arbeitsnachweises und der Leberlingsfrage beantwortet waren, gibt der Kassierer die Abrechnung von der Reichstagsbesprechung. Es gingen auf Listen und für Lohse 122,25 Mk. ein, Ausgabe für Arbeitskole und Weidenhe 117,01 Mk., Ueberich 5,24 Mk., welcher dem Rosfonds überwiesen werden soll. Die Quartals-Abrechnung stellte sich folgendermaßen: Einnahme 2455,83 Mk., Ausgabe 2314,74 Mk., Ueberich 141,09 Mk.; Kassenbestand vom 31. September 849,79 Mk., dazu Ueberich von 141,09 Mk., Gesamtkassenbestand am 31. Dez. 1905 990,82 Mk., Mitgliederbestand am Schluß des Quartals 174 männliche, 283 weibliche. Dem Kassierer wird Decharge erteilt. Zur Vorstandswahl schlägt der Kollege Carl Kirchner vor, weil die Kasse durch die erhöhten Verbandsbeiträge bedeutend belastet würde, die Entschädigung des Vorstandes um etwas zu reduzieren und zwar könne die Entschädigung für den 2. Vorsitzenden in Beisatz kommen, dafür solle dann der 1. Vorsitzende 100 Mk. erhalten. Für den Hauptkassierer, der ja bis jetzt 5 pCt. der Beiträge erhalten habe, schläge er 4 pCt. vor. Ebenso sollen die Hauskassierer statt 10 pCt. nur 8 pCt. erhalten. Der 1. Schriftführer könne statt 35 Mk. 25 Mk. erhalten. Nur bei der Entschädigung des Vorstandes sei zu sparen, und weil er eingesehen habe, daß nur so die Mehrbelastung wett gemacht werden könnte, schläge er diese Sache vor. Hieran knüpft sich eine lebhafte Debatte, an der Schlabich, Schaller, Reefe, Nordmann und Lohse sich beteiligten. Bei allen Rednern geht hervor, daß eine Reduzierung vorgenommen werden müsse, doch will Lohse, daß die Sache, mit Ausnahme für den 1. Vorsitzenden, noch bedeutend mehr als Kirchner verschlage erniedrigt werden. Ein Antrag Schlabich und Lohse, die Vorstandswahl und die Festsetzung der Entschädigung für den Vorstand zur nächsten Versammlung zurückzustellen, wird schließlich angenommen. Sodann teilt Nordmann mit, daß in diesem Quartal Streikmarken a 10 Pf. für 6 Wochen herausgegeben wurden und erlucht er die Mitglieder, diese Marken schnellstens von den Hauskassierern zu entnehmen. Nachdem noch ein Festauschuß von 5 Personen gewählt war, schloß Nordmann die gutbesuchte Versammlung.

Berlin I. Versammlung vom 24. Januar. Nach dem um 8 Uhr erfolgten Eröffnung durch die Vorsitzende begrüßte dieselbe zunächst die Mitglieder zum neuen Jahr und gab dem Wunsch Ausdruck, daß es uns auch im kommenden Jahre immer näher zu kommen und daß baldigst alle uns noch Fernstehenden zum Nutzen der Gesamtheit in unseren Reihen Aufnahme finden und sich als tüchtige Kolleginnen betätigen mögen. Weiter führt die Vorsitzende aus, daß das Verbandsjahr laut Beschluß des letzten Verbandstages in Halle seit von Januar bis De-

berber läßt und es daher zweckmäßig sei, unser Geschäftsjahr diesem anzupassen; daher ergebe sich auch die Notwendigkeit, jetzt einen Bericht des Vorstandes über seine Tätigkeit zu geben und gleichfalls die Neuwahl des Vorstandes für das Jahr 1906 zu vollziehen. Es fanden statt 53 Drucker-Veranstaltungen, darunter in 10 Firmen wegen Lohnverhörungen, 11 Vorstandssitzungen, 2 graphische Sitzungen, 4 Sitzungen mit dem Verbandsvorstand und den Vorständen der Zahlstellen 1, 11 und 11. 3 Gewerkschafts-Kommis-sions-Sitzungen, 2 Sitzungen mit dem Gauvorstand Berliner Buchdrucker, 1 Vertrauenspersonen-Sitzung, mehrere Sommerfest-Veranstaltungen, sowie Verhandeln mit 23 Firmen, um Vorteile für die Mitglieder zu erreichen. Da trotz der schlechten Geschäftslage in den Monaten Juli, August, September der Vorstand viel Arbeit, Mühe, Umsicht und Tatkraft aufwenden mußte, wird ihm gern und einstimmig Decharge erteilt. Der Vorstand sowie die Revisorinnen wurden einstimmig wiedergewählt. Sodann gab die Kassiererin den Vierteljahres- und Halbjahres-Staßenbericht, der auch zur völligen Zutriedenheit abschloß; auf Antrag der Revisorinnen wurde der Kassiererin einstimmig Decharge erteilt. Unter Verschiedenem kritisierten einige Kolleginnen die Art der Erhebung der 10 Pf.-Streif-Unterstützung, die an sich zwar, das wird anerkannt, notwendig war, doch erschien es diesen Kolleginnen in Zukunft notwendig, durch Vertrauenspersonensitzungen der Auf-forderung zur Zahlung eine nähere Erklärung (als in der Ztg. erfolgt ist) abzugeben. Ihnen wird erwidert, daß es ja erfreulicherweise sehr wenige seien, die unzufrieden sind, und wenn gewünscht wird, daß über jeden Streif oder jede Ausperrung in dieser Hinsicht lange Erklärungen in der „Solid.“ zu geben, so gebe das aus verschiedenen zum Teil tatsächlichen Gründen nicht. Die Mitglieder sollten doch das Vertrauen zu den Vorständen haben, daß nur das getan wird, was der Allgemeinheit dienlich sei. In den kleinsten Druckorten, wo die Mitglieder so sehr wenig verdienen, werden ohne weiteres die 10 Pf. pro Woche mehr gezahlt, denn diese wissen vor allen Dingen, was es heißt, Not und Entbehrung zu tragen und die daher den Streifenden auf diese Weise gern beistehen, sich bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen schaffen zu können. Von den kritisierten Kolleginnen wird nun gehofft, daß es nur dieses Hinweises bedürfte, um sie von der Notwendigkeit zu überzeugen. Weiter beschließt die Verammlung, auf Grund des Verbandsstatuts § 5, Abs. A und B, das Mitgliedess Minna Schmidt, Buch Nr. 1033, auszuschließen. Bei dieser Gelegenheit wird ferner beschlossen, Kolleginnen, welche in zwei Vorstandssitzungen ohne triftigen Grund eine Einladung des Vorstandes nicht Folge leisten, auszu-schließen. Auf einige Beschwerden über unregelmäßige Zustellung der Zeitung, welches bisher zum Teil von arbeitslosen Kolleginnen bewerkstelligt wurde, wird beschlossen, diese per Post zu versenden und die Kosten von der Zahlstelle zu beden. Die Vertrauenspersonen resp. Kassierinnen werden er-lucht, ihre genaue Adresse umgehend im Arbeitsnach-weis zu melden. Im Laufe der Diskussion über diesen Punkt wurde verschiedentlich empfohlen, so-genannte 5 Pf.-Kassen, wie sie zum Teil schon in größeren Firmen bestehen, zu schaffen, woraus dann Ausgaben, wie Auslagen der Vertrauenspersonen, Fahrgehl beim Abrechnen, eventuelle Krankenspenden, Listensammlungen, sowie Unterstützungen kranker Kolleginnen gedeckt werden könnten. Ferner warnt die Vorsitzende vor einer hiesigen Firma, welche den Mädchen bei einem Lohn von 6-8 M. verspricht, sie als Anlegerinnen auszubilden, was dann aber den Tatsachen nicht entspricht, vielmehr werden die Mädchen zum Gänge laufen, Treppen scheuern, Fenster putzen und ähnliches angehalten, selten aber zum Anlegen. Unsere Mitglieder können dieselben auch nicht werden, da sie ja weit unter Minimum arbeiten. Weiter erinnert die Kassiererin wiederholt und dringend daran, daß kranke Mitglieder der geregelten Kontrolle halber sich sofort mit dem Schein auf der Verwallung zu melden haben, sofern sie keine Schwierigkeiten bei Erhebung des Krankenzuschusses wünschen. Bei dieser Frage wird auch beschlossen, daß zur Anbahnung bei Krankheit oder aus anderen Ursachen, wenn es im Interesse der Mitglieder liegt und um diesen die Stellung zu erhalten, in solchen Fällen die Kolleginnen verpflichtet sind, zur Vertretung eines Mitgliedes zum gleichen Lohn derselben zu arbeiten. Zum Schluß teilt die Vorsitzende noch mit, daß der Grabstein für unsere Kollegin Gottwald nun bestellt ist und am Sonntag, den 5. März, die Feier vor sich gehen wird; doch stellen sich die Kosten so hoch, daß wider Erwarten das für diesen Zweck vorhandene Geld nicht ausreicht und der Vorstand sich daher genötigt sieht, noch einmal bitten für diesen Zweck zu unterstützen zu lassen und hofft, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um zur reichlichen Zeichnung zu veranlassen. Eine nähere Bekanntmachung über Ort und Zeit der Feier er-

folgt noch. Hierauf Schluß der gutbesuchten Ver-sammlung. B. F.

Warmen. Die am 27. Januar einberufene öffentliche Versammlung aller in Buch- und Stein-druckereien beschäftigter Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen hatte sich nur eines mäßigen Besuches zu er-freuen. Es referierte W. Rimer, Vorsitzender der Zahlstelle Köln, über den Wert der Kranken- und Arbeitslosen-Unterstützung. Er schilderte die Be-trübseligkeiten, sowie die Lohn- und Arbeitsverhält-nisse in unserem Beruf und ermunterte die Anwesenden, soweit sie noch keiner Organisation angehören, sich unserem Verbands anzuschließen. Die Ausführ-ungen wurden mit Beifall aufgenommen und daß dieselben auf keinen unfruchtbaren Boden gefallen sind beweist die Tatsache, daß sich bereits eine An-zahl Kollegen und Kolleginnen dem Verbands an-geschlossen haben. Es ist nun Aufgabe der überzeugten Kollegen und Kolleginnen, weiter zu agitieren, damit bald alle Fernstehenden dem Verbands angehören. Somit ist die Gründung der Zahlstelle Warmen ver-fertigt worden und wurden als Vorstandsmitglie-der Kollegin Madinsky und die Kollegen Sauerland und Wagner gewählt. Wir rufen der neu-gegründeten Zahlstelle ein „Vorwärts immer, still-stein nimmer!“ zu. S.

Strahlburg i. G. Bericht von der vierten Gene-ralversammlung vom 28. Januar. Der Vorsitzende bemängelte den schlechten Besuch und bedauerte, daß die Kollegen nicht mehr Interesse besitzen, um weni-gstens die Jahresversammlung mit einer so wichtigen Tagesordnung zu besuchen. An Stelle des durch Abwesenheit glänzenden Schriftführers wurde A. Geißler als Stellvertreter gewählt. Unter Mit-teilungen gab der Vorsitzende bekannt, daß die Kol-legen Zeit, Schoettel, Furtwengler ausgetreten sind, arbeitslos sind die Kollegen G. Richter, Eugen Wolff und J. Dietrich, Erkrankt sind E. Erwin, Schlut-tig, Heßbammel, Brehm. Ferner teilte derselbe mit, daß die kombinierte Sitzung mit dem Steinbruder-vorstand stattgefunden habe, ein greifbares Resultat konnte jedoch vorläufig nicht erzielt werden. Der Rechenschaftsbericht für 1905 ergab eine Einnahme von 946,98 M., die Ausgaben betragen 628,31 M., bleibt Ueberichuß 321,67 M. Der Kassenbestand be-trug am 31. Dezember 1905 1508,98 M. Kollege Hüb berichtet, daß Kasse und Bücher in Ordnung seien und erucht um Erteilung der Decharge für den Kassierer, was geschieht. Den Jahresbericht er-stattet Kollege Burtlicher. Es fanden statt 4 ordent-liche und 5 außerordentliche Generalversammlungen, ferner 3 Drucker-Veranstaltungen (Herzer, Schulz, Kaiser), 14 Vorstandssitzungen, 2 Sitzungen mit der Buchdrucker-Tarifkommission, 5 Kommissionen-sitzungen, 1 kombinierte Sitzung mit den Stein-brudern. Aus dem Berichte geht hervor, daß das verfloßene Geschäftsjahr in finanzieller Hinsicht überaus günstig war, auch die Mitgliederzahl sei trotz der großen Fluktuation gewachsen. Erwähnt wurden auch die Verbesserungen, die der Verbands-tag den Mitgliedern gebracht hat, sowie ferner die neu eingeführten Unterstützungsweige. Lohnbewe-gungen fanden keine statt, da der Vorstand für dieses Jahr eine allgemeine Lohnbewegung bei der Er-neuerung des Buchdrucker-Tariffs, welche im Frühjahr 1906 stattfindet, beabsichtigt. Ferner wurden die Mitglieder erucht, auch in diesem Jahre treue An-hänger des Verbandes zu bleiben, besonders solle sich jeder einzelne mehr an der Agitation beteiligen, sowie für besseren Besuch der Versammlungen Sorge tragen, jedoch wir am Schluß des neuen Jah-res auf ein noch günstigeres und erfolgreicherer Re-sultat zurückblicken können. Kollege Cabalion spricht dem Vorstand namens der Versammlung den Dank aus für die rege Tätigkeit und bittet, dem Gesamt-vorstand Decharge zu erteilen, was geschah. Der Bericht über das 11. Stiftungsfest verbunden mit Weihnachtsfest ergab einen Ueberichuß von 21,05 Mark. Der Vorsitzende sprach allen Kollegen, die zur Verdicornerung des Festes beigetragen haben, den Dank aus. Der Remuneration für den Kassierer wurde infolge der jetzigen vielen Arbeit auf 40 M. erhöht. Kollege Dufour als Kartellbelegierter teilt mit, daß für Elßa-Lothringen ein Arbeitersekretariat errichtet werden soll, mit einer Besoldung des Sekretärs in Höhe von 1800 M., die dem Hausfonds des Gewerkschaftshauses entnommen werden sollen. Die einzelnen Gewerkschaften sollen darüber ab-stimmen, das Kartell wird das Ergebnis der Ab-stimmung für bestimmend erachtet. Nach längerer Debatte, an der sich Geißler, Cabalion, Burtlicher, Wolff und Dufour beteiligten, wurde der Antrag auf Anstellung eines Sekretärs gegen 4 Stimmen abge-lehnt. Der zweite Antrag, wonach der Angestellte aus dem Hausfonds besoldet werden soll, wurde ein-stimmig abgelehnt. Die Vorstandswahl nahm längere Zeit in Anspruch, besonders über die Wahl des Vorsitzenden kam es zu erregten Debatten. Cabalion und Benede empfehlen die Wiederwahl des alten Vorsitzenden; Burtlicher legte hierauf die Gründe dar, welche ihn veranlassen, auf eine Wie-

derwahl zu verzichten, er erang sich in jebr scharfer längerer Ausführung über etliche Vorstandsmitglie-der, die einzig und allein durch ihre Intriguen und Hinterlistigkeiten an seinem Entschlusse schuld seien. Geißler suchte die Bormürde, die größtenteils seine Person betrafen, zu rechtfertigen, wurde aber durch Burtlicher gründlich widerlegt. Kollege Burtlicher wurde aufgefordert, das Amt wieder anzunehmen, was dieser verpochte. Das Ergebnis lautet: Vor-sitzender J. Burtlicher, 2. Vorsitzender Alfred Er-win, an Stelle von Geißler, Kassierer Arthur Wolff, Schriftführer Georg Schent, Beisitzer Gottfried Zimmer (letztere beiden neugewählt), Kartellbele-gierten: Dufour und Victor Dietrich; Revisoren: Victor Dietrich und Lieber. Unter Verschiedenem stellte A. Wolff den Antrag, vierteljährlich eine Privatversammlung abzuhalten, welcher angenom-men wurde. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten wurde die Versammlung der vor-gerückten Zeit halber mit einem Hoch auf das Gelingen und Gedeihen des Verbandes geschlossen. A. B.

Bemerkung: Kollege Geißler als provisorischer Schriftführer teilte am 3. Februar dem Vorstand per Postkarte mit, daß er das Protokoll nicht ver-lasse und auch nicht nach Berlin einsehen, der neue Schriftführer möge das tun (sehr bezeichnend!). Deshalb die verpöbelte Einleitung.

Bremen. Versammlung vom 28. Januar 1906. Dieselbe war gut besucht. Das Protokoll der letzten Versammlung wird genehmigt. Hierauf erbielt Med-ikatur Genosse Henke das Wort zu seinem Vor-trage: „Die Arbeiterin und die moderne Arbeiter-bewegung“. Größte Aufmerksamkeit und lebhafter Beifall lobten den Redner für seine interessanten Ausführungen. Diskussion wurde nicht beliebt. Hierauf gibt Kollege J. Werner die zweite Quar-talsabrechnung. Ein Antrag des Kollegen Werner auf Bewilligung eines Manuskriptes für beide Kassierer wird auf Antrag wegen vorgerückter Zeit zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Die Ab-rechnung erklärt der Vorsitzende für genehmigt. So-dann wird eine Angelegenheit behufs Vorkelliger-wendens des Hilfspersonals um Gewährung einer Feuerungszulage bei der Firma G. geregelt. Bei Neuwahl des Vorstandes wird Kollege Schab wieder als erster Vorsitzender vorgeschlagen. Derselbe er-klärt, er könne seinen Posten nur dann wieder an-nehmen, wenn die Versammlung ihm beifällig sei und nachstehende Resolution annehme: „Die heu-tige Generalversammlung erkennt das Verhalten des ersten und zweiten Vorsitzenden bezüglich der Agitation unter den Zeitungsausträgerinnen den Umständen gemäß als durchaus torrest an und zwar aus folgenden Gründen. Erstens: Die Leistung und größtenteils auch die Arbeit bei Agitationen hat bis-lang allein in den Händen dieser beiden Personen gelegen. Zweitens war der Zahlstelle Bremen bis-lang vom Zentralvorstand keine Anweisung gegeben, daß Zeitungsausträgerinnen nicht im Verband auf-genommen werden können. Drittens hat der Zen-tralvorstand vor 1½ Jahren diese Frage in ver-neinendem Sinne entschieden, die Verbandsvor-sitzende konnte darum unsere Anfrage, ohne den Ge-samtvorstand zu befragen, sofort beantworten. Vier-tens hat der Vorsitzende der Zahlstelle Bremen die Anfrage am Dienstag mittags brüskellig zur Post gegeben, der Brief konnte spätestens am Mittwoch morgens in Händen der Verbandsvorsitzenden sein. Daß die Vorsitzende nicht in Berlin war, konnte niemand in Bremen wissen. Da nun die Verbands-vorsitzende aber zugibt, den Brief am Donnerstag er-halten zu haben, die Anfrage präzise gestellt und die Antwort hierauf dringend bis Donnerstag Abend gewünscht wurde, so hätte ein kurzes Tele-gramm an uns genügt, um die Haltung der beiden Vorsitzenden in Bremen im Sinne der Zentralvor-standes zu bestimmen. Demnach ist die Schuld an dem für unsere Zahlstelle bedauerlichen Vorfall in erster Linie der Verbandsvorsitzenden zuzuschreiben. Ferner verurteilt die Versammlung das Verhalten des Kollegen Werner. Derselbe hätte auf Grund vorstehender Tatsachen von dem betreffenden Don-nerstag Abend an mit den beiden Vorstandskollegen, und von der Vorstandssitzung am Sonntag an sich mit der Mehrheit des Vorstandes solidarisch er-klären müssen.“ Die sich nun entspannende Debatte zieht sich in die Länge. Die Abstimmung ergibt die einstimmige Ablehnung der Resolution, worauf der Vorsitzende erklärt, daß seine Tätigkeit mit Schluß der Versammlung beendet sei, auf seine Bitte hin habe die leider krankheitshalber nicht anwesende Kol-legin Frau Wasse sich bereit erklärt, den Posten als zweite Vorsitzende wieder anzunehmen. Nachdem ein Vertagungsantrag angenommen wurde, erfolgte Schluß der Versammlung. Sch.

Anmerkung: Daß schon vor mehr als 1½ Jahren über die Zeitungsausträgerinnen ge-schrieben und beschlossen wurde, müßte auch Kollege Schab wissen; wir verweisen auf die Artikel in Nr. 19, 8. Jahrg.: „Ein Stüd Agitation“, dann in Nr. 5, 9. Jahrgang, Leitartikel und in Nr. 9 des-

selben Jahres: „Ja oder Nein?“, und dann lag dem 3. Verbandstage ein Kieler Antrag vor, der in Nr. 10, 11. Jahrgang zu finden ist und der die Aufnahme der Ansträgerinnen als Sektion forderte. Der Antrag fand keine Unterstützung und kam nicht zur Verhandlung, da die Handels- und Transportarbeiter in ihrem Verband eine Sektion der Ansträgerinnen haben. Vorstehendes müßte also auch dem Vorsitzenden einer Zahlstelle bekannt sein und darum war eine Anfrage überflüssig, die aber gern beantwortet worden wäre, wenn sie nicht erst am 18. Januar eingelaufen wäre, wo die Versammlung stattfand, die eine Antwort darauf erwartete! — Also andermal ein wenig mehr mit den Verhältnissen rechnen und solche Unannehmlichkeiten bleiben aus.

Briefkasten.

N. A. Berlin. Ihr Eingekauft mit den Mittelverien ist noch weniger zu gebrauchen, als einige Ihrer früheren von uns zurückgestellten Verze, aber warum so gültig deshalb? Jedenfalls haben Sie die Gelegenheit, Ihrem Verleger Luft zu machen, recht schlecht gewählt und wir können Ihnen verraten, daß, da der Geschmack eben verschieden ist, von anderer Seite uns über die bewußte Sache Anerkennung ausgesprochen wurde.

Der Veranlassungsbericht von der Zahlstelle Dresden mußte zur nächsten Nummer zurückgestellt werden.

Adressenverzeichnis

der Vorstände unserer Zahlstellen.

(Die zuerst angeführte Adresse ist die des Vorsitzenden, die zweite die des Kassierers.)

Augsburg. Xaver Bogenhort, Glückstr. 2. — Karl Wiejenfahrt, Glückstr. 3.

Baun. Ernst Klingst, Seibau 37 unterm Schloß. — Max Husad, Kornmarkt 42.

Berlin, Zahlstelle I. Frau Sophie Teske, S. O. 86, Mantuffelstr. 59, II. — Fräulein Marie Müller, zugeh. Arbeitsnachweiserin, Alexandrinenstr. 44, Graphisch. Vereinshaus, Teleph.: Amt IV, 5532.

Berlin, Zahlstelle II. August Morik, Neuenburgerstr. 8, S. r. I. — Carl Stephan, Panzerplatz 12. — Arbeitsnachweiser Gust. Sternitzky, Neuenburgerstr. 8, S. r. I.; Telephon: Amt IV, 4163.

Berlin, Zahlstelle III. Steindruckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen. Otto Aulst, gleichzeitig Arbeitsnachweiser, Alexandrinenstr. 44, Graph. Vereinshaus. Teleph.: Amt IV, 5532. — Fräulein Margarethe Pundt, Baruterstr. 5, S. IV bei Stenzel.

Bielefeld. Heinrich Kessmeyer, Siechenmarschstraße 13.

Bremen. Heinrich Schad, Gr. Johannisstraße 101. — Johann Werner, Dorfstraße 76 I.

Breslau. Paul Müller, Rosenthalerstr. 13a, IV. — Paul Scholz, Ringenstr. 12, III. — Arbeitsnachweiser Paul Jäger, Siebenbühnenstraße 42. Telephon 1206 (Exp. der „Volkswacht“).

Crimmitschau. Max Vogel, Königstr. 8. — Paul Langendorf, Frankenhäulen bei Crimmitschau, Dorfstr. 11.

Cassel. G. Sauer, Müncheberg 16. — Wilh. Tribus.

Dresden. Paul Hermann, Baugenerstr. 75, 4 Tr. — Kassierer und Arbeitsnachweiser Oskar Krumpfert, Raubachstr. 16, I. Der Nachweis ist von 8-1 und 4-7 Uhr geöffnet. Telephon: 2700.

Frankfurt a. M. Anton Kalb, Steingasse 9. — Joseph Thomas, Sachsenhausen, Schulstraße 52.

Harth i. B. Carl Redling, Nürnbergerstraße 178, III. — Joh. Stienweiß, Schützenstr. 2, II.

Gotha. Fräulein Frida Wolf, Grotengasse 60. — Hugo Merkel, Hübelgasse 37.

Hamburg. Adolf Garner, Nevalerstr. 4, 3 Tr. — Carl Kirchner, Hammerbrookstraße 60, Haus 6, I. — Der Arbeitsnachweis ist im Restaurant Baetow, Kaiser Wilhelmstraße 79.

Hannover. Wilh. Sparkuhl, Binden, Fortunastraße 25a. — Fräulein Plumbhof, Engelortfeldamm 81 I.

Halle a. S. Herm. Simon, Thorstr. 48. — Fräulein Eise Wagner, Augustastr. 15, S. I.

Karlsruhe. Hofer, Rintheimerstr. 16. — Laible, Marienstr. 83.

Kaufbeuren. Joh. Rett, Kappened 177. — Karl Petrich, Lederstraße 403 1/2.

Kempten i. B. Eugen Holzer, Fischerstr. 55.

Kiel. Albert Nagel, Bergstr. 11, Volkshaus. Der Arbeitsnachweis ist ebenda. — Claud. Pahl, Holtenerstr. 30 III.

Köln a. Rh. Wilhelm Römer, Holzmarkt 37.

Lahr. Wilhelm Adler, Rappentorstr. 9. — Karl Hemker, Burgheimerstr. 50a.

Leipzig. Otto Schulze, Dresdenerstr. 20. Pantheon, Arbeitsnachweis daselbst. — Carl Wolken, Leipzig-Schönfeld, Dingelstr. 31 I.

München. Albert Schmid, Bofschetsriederstraße 79, Sendlinger Oberfeld. — Frau Louise Burkert, zugleich Arbeitsnachweiserin, Hans Sachsstr. 8, I. Mittelbau.

Magdeburg. Adolf Klein, Ballonerberg 9. — Frau Amalie Zietzen, Bahnhofstr. 54a, S. I.

Nürnberg. Hans Dagner, Dallingerstr. 31, IV r. — Kollege Nimke, Reichsstr. 3, 2 Tr. r.

Stettin. Carl Gronke, Philippstr. 12. — Franz Schröder, Tornerstr. 1, S. III.

Strasburg i. E. Joseph Burtcher, Kaiser Wilhelmstr. 5. — Arthur Wolf, St. Urban 17.

Stuttgart. Christian Wennagel, Neuchinstraße 31, IV.

Sossen. Johann Engler, Dabendorf b. Sossen. — Wilhelm Weise, Sossen, Weinberge 29.

Verbandsvorsitzende: Paula Thiede, Berlin NO. 18, Elbingerstr. 27, vorn IV. Redaktion der „Solidarität“ daselbst.

Verbandskassierer: Heinz Lodaßl, Berlin O. 34, Weidenweg 58, vorn IV.

Obmann der Redaktionskommission: Walter Schönau, Lybenerstr. 26, Portal III bei Sager.

Vorsitzende der Revisionskommission: Frau Adelheid Richelmann, Höchststr. 2, vorn IV.

Veranstaltungsanzeigen.

Berlin, Zahlstelle I. Am Donnerstag, den 22. Februar d. J. (nicht am 21.), abends 7 1/2 Uhr: **Vereins-Versammlung** im Vendi's Festsaal, Beuthstraße 20 I. Vortrag des Herrn Brückner über „Friedrich Schiller“. — Gäste haben Zutritt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Zahlstelle Leipzig.

Sonntag, den 18. Februar 1906, vormittags 11 Uhr

General-Versammlung

im Pantheon, Dresdnerstraße 20.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vertrauensmannes.
2. Kassen- und Revisoren-Bericht.
3. Neuwahlen der Verwaltungspersonen.
4. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Wir ersuchen die Mitglieder, besonders darauf zu achten, daß bei der reichhaltigen Tagesordnung die Versammlung präzise 11 Uhr beginnt, um unbeschränkte Zeit zu gewinnen. Um zahlreichen Besuch bitten

Die Ortsverwaltung.

Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Ortsverwaltung Berlin, Zahlstelle II.

Sonntag, den 11. Februar 1906:

Grosser Wiener Maskenball

in Louis Keller's Festsaal, Koppenstrasse.

Zwei Kapellen.

Eröffnung 6 Uhr. Demaskierung 11 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Während der Kaffeepause finden Vorträge statt.

Die beiden schönsten Damenmasken und zwei originellsten Herrenmasken werden prämiert.

Billets à 50 Pfg. sind bei den Vertrauensleuten, sowie im Nachweis zu haben. —

Gäste willkommen.

Der Vorstand.